

TV-Vorschau

Einer bleibt sitzen

Mittwoch, 20.15 Uhr, ARD

Michel (Volker Bruch) und Stefan (Florian Jahr) sind Motocrossfahrer und dicke Freunde. Doch dann funkt die Versuchung in Gestalt von Sabine (Karoline Schuch) der Jungenfreundschaft dazwischen. Sabine wendet sich von Michel ab und Stefan zu, was der Betrogene heimlich beobachtet. Voller Wut jagt Michel durch die Gegend, verunglückt und landet im Rollstuhl. Das Drehbuch (Matthias Pacht) will es, dass den Unglücklichen eine gnädige Amnesie die Vorgeschichte seines Unfalls vergessen lässt. Schlechten Gewissens leistet Florian dem verzweifelnden Querschnittsgelähmten Freundschaftsdienste in einer Rehabilitationsgruppe, indem er sich, von den Behinderten unerkannt, als Gesunder in den Rollstuhl setzt. An übertriebener Glaubwürdigkeit leidet der Film (Regie: Tim Trageser) wahrlich nicht, aber der Elan der Darsteller reißt mit, und die gezeigten Gefühle gehen zu Herzen.

Mielkes Rache

Mittwoch, 21.00 Uhr, Arte

Er wolle in die Geschichte der DDR eingehen, erklärte der Stasi-Offizier Werner Teske seiner Frau. Der Lebenswunsch ging auf grausame Weise in Erfüllung. Teske, ein promovierter Ökonom, wurde 1981 in einem Leipziger Gefängnis wegen des Verdachts auf Fahnenflucht per Kopfschuss getötet, als letztes Hinrichtungsoffer der DDR. Gerald Endres und Ute Bönnen schildern in ihrer Dokumentation eindrucksvoll den Untergang eines Mannes, der seinen Glauben ans Regime verliert.

Unser Mann im Süden

Donnerstag, 20.15 Uhr, ZDF

Fritz Wepper als Honorarkonsul Heinrich Hammerstein, der deutschen Urlaubern auf Gran Canaria hilft. Mit dem lokalen Kommissar Díaz (Juan Carlos López) ist er so freundschaftlich verfeindet wie einst Priester Don Camillo mit dem roten Bürgermeister Peppone. Eigentlich keine schlechte Ausgangsidee, aber die von Martin Gies inszenierte Serie verplätschert in flachen Dialogen und Kanaren-Klischees.

Zwei Zivis zum Knutschen

Samstag, 20.15 Uhr, ProSieben

Man kennt das aus der Märchenstunde: Zwei junge Ritter, in diesem Fall Zivis (Denis Moschitto, Julian Sengelmann), durchkreuzen die Machenschaften des fiesigen Zauberers, in diesem Fall des Chefarztes (Hilmi Sözer), und verlieben sich dabei unsterblich in die warmherzige Prinzessin, hier Krankenschwester (Diana Amft). Mit Uralt-Sprüchen wie „Alles fit im Schritt?“ versuchen die Autoren der Komödie (Regie: Matthias Lehmann, Drehbuch: Oliver Keune, Stefan Barth) vergebens, den Ton der heutigen Jugend zu treffen. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann witzeln sie noch heute.

Tatort: Borowski und die einsamen Herzen

Sonntag, 20.15 Uhr, ARD

Eine spröde Sprötte als flotte Motte. Der Kieler Kommissar Borowski (Axel Milberg) schleicht



„Tatort“-Darsteller Milberg, Eggert

TV-Rückblick

37°: Schwere Last auf schmalen Schultern

30. September, ZDF

„Ohne Medikamente geht's momentan gar nicht.“ Dieses Geständnis stammte nicht von einem Schmerzpatienten, sondern von einer 13-jährigen Schülerin. Seit Jeanette ein Gymnasium mit verkürzter Schulzeit besucht, hat die

Achtklässlerin Schlafstörungen, fühlt sich oft krank, denkt nachts über ihre Noten nach. So geht es nicht wenigen. Tina Radke-Gerlach stieß in ihrer „37°“-Reportage auf besorgniserregende Entwicklungen. Abitur nach acht statt neun Jahren, so zeigte der Film, hat zur Folge, dass Kinder nicht mehr abschalten können. Da war von Eltern die Rede, die ihren Kindern lieber Antibiotika geben, anstatt natürlicher Gesundung zu vertrauen, bloß damit sie keinen Schulstoff verpassen. Die Autorin zeigte aber auch ein positives Beispiel dafür, wie man Schulstress bewältigen kann: den 14-jährigen Richard, der in einer alternativen Erziehungseinrichtung – mit 13 Schuljahren – lernt. Er besucht eine Reformschule in Jena, die 2006 mit dem Deutschen Schulpreis für eigenverantwortliches Lernen ausgezeichnet wurde. Da gibt es keine 45-Minuten-Begrenzung für Schüler und Lehrer. „Man lernt für sich selbst“, strahlte der jugendliche Freigeist. Ein wenig Licht in Radke-Gerlachs düsterer Reportage.



Reformschüler Richard